

Umfrage zur häuslichen Seniorenbetreuung 2009

Fragen und Antworten

7) Können die Menschen die Dienstleistungen auf lange Sicht selbst finanzieren?

Bis zu einem Preis von 15 Franken pro Stunde geben 65% der Leute an, sie wären auch auf lange Sicht in der Lage, die benötigten Dienstleistungen selbst zu finanzieren. Bei über 15 Franken sinkt die Zahl auf etwa 45%.

Von denen, die ausschliesslich bezahlte Dienste in Anspruch nehmen, meinen 49%, auch künftig die Kosten dafür selbst tragen zu können. Fast 70% sagen dies bei denjenigen, die eine Privatperson angestellt haben, etwa ein Drittel bei den Senioren, die einen privaten Anbieter (32%) oder soziale Dienste (36%) nutzen. Darüber hinaus bestehen auch kantonale Unterschiede: In der Ostschweiz geben 59% der Befragten an, auch künftig selbst die Kosten tragen zu können, in der Region Espace Mittelland z.B. sagen dies nur 38%.

8) Warum brauchen wir private Anbieter für Seniorendienstleistungen? Sicher kann doch die Spitex die benötigten Dienste leisten?

Die Spitex verfügt über hochqualifizierte Mitarbeiter, die für die in naher Zukunft zu erwartende Zahl pflegebedürftiger Menschen dringend benötigt werden. Durch den prognostizierten Mangel an Fachpersonen in den kommenden Jahrzehnten** wird es nötig sein, diese gezielt für die Tätigkeiten einzusetzen, welche die entsprechenden Qualifikationen erfordern.

Private Dienstleister wie Home Instead Senior Care, welche auf nicht-medizinische Leistungen spezialisiert sind, könnten die Tätigkeiten übernehmen, für welche eine pflegerische Ausbildung nicht erforderlich ist und damit zur Entlastung der Situation beitragen.

** „Ageing workforce in an ageing society - Wieviele Health Professionals braucht das Schweizer Gesundheitssystem bis 2030?“, Webpublikation des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums vom 26.08.09



Eine Zusammenfassung des 72 Seiten umfassenden Textberichts über die Umfrageergebnisse erhalten Sie gern auf Anfrage in Form unseres Diskussionspapiers zum Thema.
Kontaktieren Sie hierzu bitte die Home Instead Schweiz AG, Tel. 062 873 53 10 oder Birgit Herrmann von der Media Professional GmbH, Agentur für Kommunikation, Tel. 052 316 38 86

Home Instead Schweiz AG, Paul Fritz, Geschäftsführung, Rosenweg 4, CH - 4322 Mumpf, Tel. +41 062 873 53 10
info@homeinstead.ch

Home Instead
SENIOR CARE®
www.homeinstead.ch

Home Instead
SENIOR CARE®

“Läb dehei!”

Durch die bevorstehende „Alterswelle“, die in einigen Jahren auch die Schweiz trifft, wird die Nachfrage nach Betreuungs- und Pflegedienstleistungen drastisch zunehmen. Eine enorme Herausforderung für unser Sozialsystem und die Gesellschaft als Ganzes.

Hat die Schweiz genügend Ressourcen, den künftigen Bedarf an Unterstützung für Senioren zu decken? Wie kann die Gesellschaft für den enormen Kostenanstieg aufkommen?

Voraussetzung, die richtigen Massnahmen zu ergreifen, ist die Kenntnis von Fakten und Tendenzen.

Home Instead Senior Care hat daher eine repräsentative, sehr detaillierte Umfrage in Bezug Bedarf, Inanspruchnahme und Einstellung zu häuslichen Seniorendienstleistungen durchführen lassen. Die Politik ist nun an der Reihe, auf die Erkenntnisse zu reagieren.



Paul Fritz, Geschäftsführer Home Instead Schweiz AG

1) Warum hat Home Instead Senior Care diese Umfrage initiiert?

Aus den Ergebnissen der Umfrage und den bestehenden demographischen und anderen statistischen Daten konnte Home Instead wichtige Informationen über die künftigen Anforderungen an Seniorendienstleistungen in der Schweiz gewinnen.

2) Was erwartet die Schweiz in den nächsten Jahren?

Durch die geburtenstarken Jahrgänge nach dem zweiten Weltkrieg und die steigende Lebenserwartung kommt eine bislang nie dagewesene „Alterswelle“ auf uns zu, die auch für die Schweiz, deren Sozialsystem und die Gesellschaft im Allgemeinen gravierende Herausforderungen mit sich bringen wird. Darauf sind wir bislang nicht vorbereitet. Noch haben wir aber Zeit, etwas dagegen zu tun.

3) Was können wir tun?

Die Politik ist hier gefragt. Die nationale Seniorenbetreuungspolitik sollte ausgebaut, eine Untersuchungskommission geschaffen werden. Es muss geklärt werden: Wie können benötigte Dienstleistungen für jeden bezahlbar gemacht werden? Wie kann die notwendige Unterstützung, Betreuung und Pflege auch für die zuhause lebenden Senioren gewährleistet werden?

Bis zum Jahr 2030 sollen laut Schätzungen des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums die Kosten für Langzeitpflege rund 18 Milliarden Franken ausmachen (zum Vergleich: 2005 waren es 7,3 Milliarden Franken). Rund 80% machen hierbei die Kosten für Alters- und Pflegeheime aus.*

Durch gezielte Massnahmen könnte es laut Schweizerischem Gesundheitsobservatorium mehr Menschen ermöglicht werden, weiterhin zuhause zu leben, wodurch mindestens 10% der Kosten eingespart werden könnten.*

Auch die Senioren selbst möchten am liebsten in den eigenen vier Wänden alt werden:

Für beinahe 9 von 10 Senioren in der Schweiz ist es wichtig bis sehr wichtig, im eigenen Zuhause leben zu können. Auch den meisten befragten Angehörigen ist dies ein Anliegen. Oft genügt schon wenig Unterstützung, um den Seniorinnen und Senioren dies zu ermöglichen.

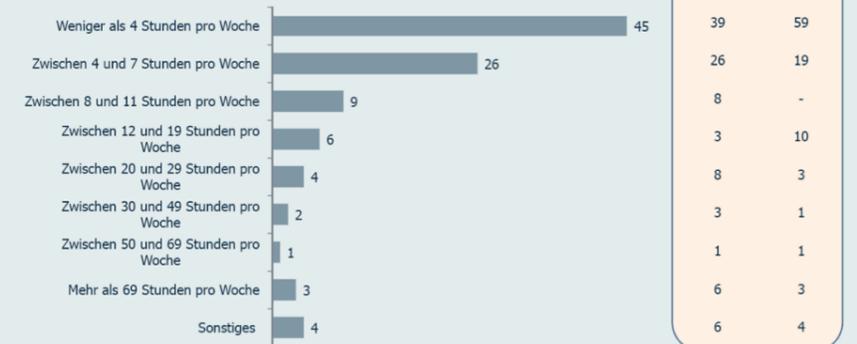
* Medienmitteilung Nr. 0350-0803-60 des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums vom 22.04.08

4) Wie viel Unterstützung wird benötigt?

Zeitlicher Bedarf an Dienstleistungen – Wöchentlicher Zeitaufwand

Frage 23: Wie viele Stunden pro Woche werden die Dienstleistungen benötigt?

Basis: Senioren (eigene Angaben) und Angehörige n=252



Angaben in Prozent

Quelle: GfK Austria Sozialforschung, Seniorenbetreuung, n=252, Befragungszeitraum: 04.-14.05.2009



5) Welche Dienstleistungen werden nachgefragt?

Beanspruchte Dienstleistungen I

Frage 21: Welche der folgenden Dienstleistungen für Senioren werden momentan in Anspruch genommen? Mehrfachnennungen möglich

Basis: Senioren (eigene Angaben) und Angehörige n=252



Weitere Nennungen:
 Administrat. Arbeiten 4 %
 Fahrdienst 2 %
 Anderes 2 %
 Garten arbeiten 1 %
 Summe: 9 %

Angaben in Prozent

Quelle: GfK Austria Sozialforschung, Seniorenbetreuung, n=252, Befragungszeitraum: 04.-14.05.2009



6) Wie bekannt sind die verschiedenen Anbieter?

Die drei bekanntesten Möglichkeiten, die benötigte Unterstützung zu finden, sind soziale Dienste (77%), öffentliche Angebote durch gemeinnützige Organisationen und die Pflege durch Verwandte (je 73 %). Die mögliche Alternative, Seniorenbetreuungsleistungen durch private Anbieter zu beziehen, ist bislang am wenigsten bekannt (44 % Bekanntheit).

